

Maffauer Botte

Bezugspreis:
Monatlich 95 Pfg., vierteljährlich 2,85 Mk.
frei ins Haus. Bei der Post abgeholt 90 Pfg.
M. 2,70, durch den Briefträger
M. 1,04 und M. 8,12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan,
Maffauer Landkarte.
Zeitschrift-Anschluß Nr. 8
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. — Kollationsdruck u. Verlag der Maffauer Vereinsdruckerei, G. m. b. H., J. Sieber, Direktor, alle in Maffau.

Anzeigenpreis:
Die Lebenshaltung: 20 Pfg. oder deren Raum
20 Pfg. Bei Stiefelgeschäften und kleinen
Anzeigen ist die erste Aufnahme umsonst.
Restanten 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachschick nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezstraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 12.

Limburg a. d. Lahn, Dienstag, den 15. Januar 1918.

49. Jahrgang.

Wichtige Konferenzen in Berlin.

Deutscher Tagesbericht.

99. Großes Hauptquartier, 14. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Feuerkraft blieb tagsüber meist auf Schützengräben beschränkt. In einzelnen Abschnitten, besonders bei der Front von Lens, war sie am Abend gesteigert.

Aufklärungsabteilungen drangen südlich von Arras und nördlich von La Bassée in die englischen Gräben ein und machten Gefangene.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Seeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Abgesandte von erfolgreichen Erkundungsfahrten in der Gegend von Valenciennes und auf dem Westufer der Maas verließen die Tag ohne besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonischen Front

Westlich vom Ljuba-Tsee und Daprowitz, und südlich vom Dojran-See Artillerietätigkeit.

Italienischen Front

Die Lage ist unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister.

Potsdam.

Wichtige Konferenzen.

Berlin, 14. Jan. Telegr.-Union. Im Laufe des gestrigen Sonntags hat, wie das Berl. Tageblatt hört, eine Reihe hochbedeutender Besprechungen beim Kaiser stattgefunden, die heute morgen ihren Abschluß finden sollen. Diese Besprechungen schlossen sich an verschiedene Empfänge beim Kaiser und beim Kronprinzen an. Darauf folgte gestern Nachmittag eine längere Beratung im Reichskanzler-Palais. Hieran nahmen Reichskanzler Graf Hertling, Unterstaatssekretär v. dem Busche als Stellvertreter des Herrn v. Bülow, ferner Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff sowie noch mehrere weitere Vertreter der Reichsleitung teil. Für heute ist eine große gemeinsame Konferenz beim Kaiser vorgesehen. Montagnachmittag wird voraussichtlich der Kaiser den Führern der Reichstagsparteien über Inhalt und Ergebnis der Beratungen Mitteilung machen. Bis zur Stunde ist darüber nirgends etwas bekannt, doch nimmt man an, daß es sich um die Verhandlungen in West-Potow, um die in diesen Tagen zu erwartende Antwort des Reichskanzlers auf die neuerlichen Kriegsgeldforderungen des Verbandes und nach verschiedenen Andeutungen vor allen Dingen auch um die Lösung des polnischen Problems handeln wird.

Die Berliner Sensationsblätter

waren neuerdings wieder förmlich in Arisengärten. Den billigen Anlaß dazu bot ihnen das plötzliche Aufstehen des militärischen Disziplinarorgans: Hindenburg und Ludendorff am Berliner Kaiserhof. Darum schließt man, daß wichtige Entscheidungen drängen. Dieser Art letztere sein mögen, darüber weiß niemand etwas Bestimmtes. Um so lebhafter wird trotzdem darauf spekuliert und losgerast. Nachdem diese Sensationspresse bei dem Not und Dröckchen nun eine ganze Reihe von Sensationsblättern in die Welt gesetzt hat, findet sie dann auf einmal, daß bei uns eine große politische Unruhe und Verwirrung Platz gegriffen habe, die sehr zu befürchten sei. Im Wirklichen besteht jedoch die angebliche politische Verwirrung in Berlin lediglich darin, daß die Sensationsblätter über den Inhalt und das Resultat der hochpolitischen Kronrat-Beratungen nichts Genaues wissen.

Berliner Gerüchte.

Berlin, 14. Jan. Die Tatsache, daß in diesen Tagen in Berlin wichtige Konferenzen zwischen der Reichsleitung und der obersten Dienstleitung stattfinden und daß am heutigen Tage ein gemeinsamer Vortrag beim Kaiser vorgelesen ist, hat zu zahlreichen Gerüchten Anlaß gegeben. Obwohl niemand etwas Bestimmtes über die bisherigen Besprechungen erfahren konnte, glaubt die „Deutsche Tageszeitung“ berichten zu können, die bisherigen Besprechungen hätten ein Ergebnis gehabt, das im Hinblick auf die nationalen Notwendigkeiten als „nicht ungünstig“ bezeichnet werden könne. In anderen amtlichen Blättern wird behauptet, daß das Ziel der heutigen Beratungen die endgültige Liquidation der außerpolitischen Erbfolge des Reiches sein müsse und daß der Festlegung des Reiches und seines im Osten zu geltenden Vorgesetzten. Das „Berliner Tageblatt“ bringt mit den heutigen Besprechungen die Reise des deutschen Botschafters im Osten, Dr. Rosen nach Berlin in Verbindung und auch die Ankunft des deutschen Bot-

schaffers in Konstantinopel, Grafen Bernstorff. Nach Mitteilungen von anderer Seite soll auch der Staatssekretär v. Bülow in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen sein, und wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, nimmt auch dieser Bülow an der Gestaltung der politischen Dinge sehr lebhaften Anteil. Das „Tageblatt“ verweist auch auf das Gerücht, daß der Reichskanzler Graf Hertling sich in den letzten Tagen in Frankfurt am Main auf dem Wege nach Berlin befunden habe. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß bereits in den nächsten Tagen Übertragungen stattfinden. Es läßt sich nicht kontrollieren, was in allen diesen Mitteilungen Wahrheit oder Fiktion ist, und ebensowenig läßt sich irgend eine sichere Auskunft über die Meldung der „Morning Post“ erlangen, daß mit dem Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts v. Valentini nunmehr endgültig geredet wurde und der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen als sein Nachfolger ausgerufen sei. (Frankf. Btg.)

Entente-Kriegsschiffe in Wladivostok.

Paris, 13. Jan. (Havas.) Man meldet dem „Echo de Paris“ aus London, daß zwei engl. und amerikan. Kriegsschiffe sich dem Japan. Kreuzer angeschlossen haben, der vor drei Tagen in Wladivostok eintraf.

Der bayer. Fliegerleutnant Karl Müller tödlich verunglückt.

Berlin, 14. Jan. Wie aus München berichtet wird, ist der bayerische Fliegerleutnant Karl Müller, Ritter des Ordens Pour le mérite, bei der Jagd auf Fische, in der Nähe von Cambrai nach seinem 38. Luftzuge infolge Flugzeugfehlers tödlich verunglückt und so unbefriedigt für das Vaterland gefallen.

General Colin gefallen.

„Echo de Paris“ meldet, daß an der mazedonischen Front General Colin, der Kommandeur einer Infanterie-Division, durch Bombenplitzer getötet wurde. Er war 54 Jahre alt und galt als einer der hervorragendsten Generale der französischen Armee. Während des Gefechts im Elsch war er Generalstabchef eines Armeekorps.

Brest-Potow.

Aus der territorialen Kommission.

Brest-Potow, 13. Jan. (Havas.) Am 11. Jan. konstituierte sich die deutsch-österreichisch-ungarische Kommission zur Beratung der territorialen Fragen und hielt am 11. und 12. Januar drei lange Sitzungen ab, die folgenden Verlauf nahmen:

Nach einer kurzen, einleitenden Diskussion über formale Fragen der Beratungen wurde zunächst festgestellt, daß an der ersten Stelle des abzuschließenden Friedensvertrages die Vereinigung des Kriegszustandes zwischen den kriegführenden Teilen ausgesprochen werden sollte. Dagegen lehnte es Trotski ab, anschließend hieran auszusprechen, daß die vertragsschließenden Teile entschlossen seien, „fortan in Frieden und Freundschaft zu leben.“ Trotski fand, daß dies eine dekorative Phrase sei, die nicht den Sinn der Beziehungen festgehe, welche zukünftig zwischen dem russischen und deutschen Volk, bzw. dem Völkern Österreich-Ungarns bestehen würden; er hoffe, daß ganz andere Dinge die Beziehungen zwischen den Völkern beeinflussen würden. Nach einer Diskussion über diesen Punkt wurde beschlossen, auf den Grundgedanken in einem späteren Zeitpunkt nochmals zurückzukommen.

Im weiteren Verlaufe der Besprechungen wurde festgestellt, daß ein Einvernehmen darüber herrsche, die Räumung der von den beiden kriegführenden Parteien besetzten Gebiete prinzipiell auf die Grundzüge der vollen Gegenseitigkeit zu stellen, d. h. daß die Räumung der von Russland besetzten Gebiete Österreich-Ungarns, der Türkei und Persiens zu entsprechen ist. In einem früheren Stadium der Verhandlungen wurde Berlin aus diesen Zusammenhängen astrahiert, da es nicht kriegführender Teil sei. Trotski ist nun, am Schluß des Satzes einmündlich: „Rückkehr verpflichten sich, in möglichst kürzester Zeit keine Truppen aus den Gebieten des besetzten westlichen Ostens herauszuführen“, und fügte hinzu, daß er seinen anderen Grund zu dieser geplanten Forderung habe als den Wunsch, das schwebende Unrecht zu beseitigen, das von der russischen Regierung gegenüber dem neutralen Bunde beantragt worden sei. Hieran bemerkt Staatssekretär v. Bülow, er begrüße diese Erklärung umso mehr, als auf der Seite der Neutralmächte für das alte Aufstehen der Völker die allerhöchste Sanction bestünde und er nichts mehr wünsche, als daß die Völker in Zukunft frei von Unterdrückung ihre nationale Natur pflegen könnten.

Es kam sodann die Frage der Bepflanzung, in welchem Zeitpunkt die Räumung der besetzten Gebiete zu erfolgen haben werde. Der deutsche Vorschlag ging dahin, die Räumung an einen Zeitpunkt zu knüpfen, in welchem noch Friedensschluß zwischen dem Reich und demobilisierten Russland sein sollte. Die Räumung der besetzten Gebiete an die erfolgte Demobilisierung der russischen Streitkräfte zu knüpfen, sei deshalb notwendig, weil die Gefahr bestünde, daß Russland, bevor seine Streitkräfte demobilisiert seien, infolge Veränderungen in seinem Regierungssystem und seinen Absichten jederzeit in der Lage wäre, wieder Offensivoperationen durchzuführen.

Bur Frage der Getreidepreise. Berlin, 14. Jan. In der letzten Zeit finden sich in der Presse hin und wieder Notizen über die für den 1. März 1918 vorgesehene Verabschiedung der Getreidepreise um 100 Mark für die Tonne, nach denen in den beteiligten Kreisen die Meinung zu herrschen scheint, daß die Preisverabschiedung nur als Drohung ins Auge gefaßt worden sei, möglicherweise aber nur in gemilderter Form oder gar nicht eintreten werde. Diese Ansicht ist durchaus unzutreffend. Vielmehr ist die am 1. März 1918 eintretende Verabschiedung der für Getreide, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchte zuzutellenden Höchstpreise um je 100 Mark für die Tonne gesetzlich bereits festgesetzt worden, und zwar durch § 2 der Verordnung über den Ausbruch und die Inanspruchnahme von Getreide und Hülsenfrüchten vom 24. November 1917 (Reichsgesetzblatt, Seite 1082). Eine Wiederaufhebung oder auch nur Milderung dieser gesetzlichen Bestimmungen kommt nicht in Frage. Die Landwirte haben sich also unbedingt darauf einzurichten, daß der Preisabschlag mit dem 1. März eintritt; es liegt daher in ihrem eignen Interesse, soviel wie möglich bis zu diesem Zeitpunkt abzulassen zu haben.

Kurland.

Die letzten Kurländer gegen die Zurückziehung der deutschen Truppen.

Berlin, 14. Jan. Wie aus Riga berichtet wird, veröffentlicht die dortige kurländische Zeitung Artikel gegen eine etwaige Räumung der besetzten Gebiete durch die deutschen Truppen. Veranlaßt durch Schreckensnachrichten aus dem hinter der Front liegenden Teilen von Livland und Estland, wo alle Ruhe und Ordnung aufgelöst ist, wird die Befürchtung ausgesprochen, daß nach einer etwaigen Zurückziehung der deutschen Truppen aus den von ihnen besetzten Gebieten diese der Gewalttätigkeit und Anarchie preisgegeben sein würden.

Zum Fliegerangriff auf Kallnach (Schweiz).

Berlin, 13. Jan. (Amtlich.) In den Morgenstunden des 6. Januar war ein Flugzeug unter Verletzung der schweizerischen Neutralität mehrere Bomben bei dem Dorf Kallnach an der Strecke Solothurn-Muri ab. Nachforschungen bei den deutschen Dienststellen ergaben ebenso wie bei den schweizerischen Dienststellen, daß auch für den Bombenabwurf bei Kallnach deutsche Flugzeuge nicht in Frage kommen.

Die Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Monat Dezember.

BB. Berlin, 14. Jan. (Amtlich.) Im Monat Dezember hat der Gegner 13 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Sechs Angriffe galten dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet, sieben Angriffen der Stadt Freiburg sowie andern Städten in Baden, den Städten Mannheim, Saarbrücken und Zweibrücken. Bis auf eine Betriebsstörung, die durch einen Bombensturz in der Gasleitung eines Eisenwerks verursacht wurde, war das Ergebnis der Angriffe bedeutungslos, der Schaden an privatem Eigentum war im ganzen gering. Durch die Angriffe wurden 7 Personen getötet und 31 verletzt, darunter 10 französische Kriegsgefangene. Ein feindlicher Flugzeug wurde innerhalb des deutschen Heimatgebietes, ein andres jenseits der Linien abgeschossen.

BB. Berlin, 14. Jan. Das Echo de Paris brachte am 27. Dezember einen Verkaufslauf von Maurice Barres, den selbst Clemenceau als persönliche Wofflung der französischen Menschlichkeit empfanden dürfte. Darin heißt es mit roher Offenheit: „Das Flugzeug bewahrt in erster Linie die Bevölkerung der Städte, es braucht daher für Tagesanfälle weniger Geschosse und Bomben als für die Vernichtung ganzer Städte.“ Das Echo de Paris schließt seinen Artikel mit den Worten: „Mannheim stellt einen prächtigen Anlaß für Stoffläge auf.“

Holländische Schiffverluste im Jahre 1917.

BB. Amsterdam, 13. Jan. Im Jahre 1917 sind infolge von Kriegsunfällen 43 niederländische Seefahrtsfahrzeuge verloren gegangen. Dabei seien hundert Menschen umgekommen.

Aus Ostafrika.

Englischer Bericht vom 11. Januar.

Der Verlauf der Operationen vom letzten Monat war folgender:

Nachdem eine deutsche Kolonne unter General v. Lettow-Vorbeck als Feind, erschöpfte Truppe, die unter Lebensmittel- und Munitionsmangel litt, das portugiesische Gebiet bei Pompo betrat, bewegte sie sich das Rudimental aufwärts und eroberte auf ihrem Vormarsch mehrere kleine, isolierte portugiesische Posten. Sie zerstreute sich dann in kleine Truppen und Streifabteilungen über das ganze Land zwischen Mombasa (in der Nähe des Kapsafes) und der Küste bei Vori Amalia. Britische berittene Truppen folgten den Deutschen das Rudimental aufwärts, während andere Kolonnen, die mit den Portugiesen zusammen vorgingen, in Vori Amalia ausgeschifft wurden.

und wieder andere vom südlichen Ende des Kapsafes in östlicher und nordöstlicher Richtung vorzudringen. In den letzten Tagen kam es zu Gefechten zwischen dem Gebiet von Mombasa, wo eine feindliche Abklärung im Kapsafes-Tal aufgeführt wurde.

Während die Vorerwartungen gerade in der letzten Zeit aller Welt Wunderdinge von der großen Zahl der in Ostafrika angeblich vorhandenen gemischten Truppen der Deutschen erzählten und dabei bemerkten, daß der unter General v. Lettow in das portugiesische Gebiet eingedrungene Rest der Schutztruppe noch 1700 Europäer und 9500 Askari betrage, spricht man nunmehr von „einer kleinen, erschöpften Truppe.“ Wie reinit das zusammen?

Wissens Freiheit der Meere.

Der Londoner Mitarbeiter des „Ere“ dröhrt, sich in seinem nat. Pr. die Politik des Wissens mit dem einzigen Vorbehalt aus: und dieser Vorbehalt betrifft die Freiheit der Meere. Selbstverständlich lehnt die öffentliche Meinung über diesen Punkt der für England eine Frage des Seins oder Nichtseins bildet, jede Einschränkung ab, die zu Mißverständnissen führen könnte.

Lebensmittelnot in Frankreich.

Die „Times“ meldet aus Paris: Nach Brüdern aus politischen Kreisen will die französische Regierung in der nächsten Zeit zur Rationierung von Mehl, Butter, Fett und Zucker übergehen.

Neue Abblitterung.

Basel, 13. Jan. Dem „Matin“ wird aus London berichtet: Weitere russische Gebiete, die von verschiedenen Nationalitäten bewohnt werden, haben sich für unabhängig erklärt. Man meinet u. a., daß mehrere Provinzen des äußersten Nordens, so das Gebiet von Archangelsk, ihre Unabhängigkeit erklärt haben.

Vertraute Friedenspredigt.

BB. Lugano, 13. Jan. In Siena wurde der Redaktionsrat der Cortes wegen einer Ausrufung gegenüber den Vermittlern im Casaretti von Siena, die geeignet ist, die Kompromisse des Friedens zu lösen, zu einem Jahr Gefängnis und 1000 Lire Geldstrafe verurteilt.

General Koch in Rom.

Luz, 13. Jan. General Koch, der militärische Vertretermann Clemenceaus, hat sich nach Rom begeben. In seiner Begleitung befindet sich der General Foulke, der den Oberbefehl über die französischen Truppen in Italien führt, und der General de Goudrevault, der die französische Armee im italienischen Hauptquartier vertritt.

Der Aufruf des Neutralen in Amerika.

Washington, 13. Jan. Meldung des New-Yorker Bureau. Der Schweizer Gesandte hat ein Memorandum mit dem Staatsdepartement erlangt, wonach Schweizer Patrioten, welche sich in der Armee der Vereinigten Staaten befinden, nicht um Militärdienst verpflichtet sind, wenn sie durch ihre Nationalität die Vertretung Einspruch erheben. Das Staatsdepartement kündigt jetzt an, daß diese Bestimmungen für alle Neutralen gelten.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Frankreich und Italien unterbrochen.

Lugano, 14. Jan. (ab.) Auf der Linie Turin-Modena hat sich wieder ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Dadurch wurde der Bahnverkehr mit Frankreich auf liebliche Tage unterbrochen. Es handelt sich um einen Erdbeben in dem Tunnel von Modena. Man vermutet einen feindlichen Anschlag.

Der deutsch-englische Gefangenenaustausch.

Rotterdam, 13. Jan. Gestern Abend kamen hier drei Schiffe „Joel“, „Königin Regente“ und „Sindora“ an, welche die deutschen Auswärtigen aus England brachten. Die Auswärtigen waren schon früh. Am Abend waren Jean Kolen, die Gattin des deutschen Gesandten (der Gesandte ist augenblicklich in Berlin), sowie die Herren u. Damen der Gesandtschaft und die Abordnung vom Roten Kreuz aus Berlin. Einmal traten erschienen der holländische Minister des Auswärtigen, General Oben sowie Vertreter der Stadt Rotterdam. Direkt nach Ankunft der Schiffe hatten sich der Bräutigam Hendrik u. der frühere Kriegsminister Colquhoun an die Anlegenplätze begeben, wo Bräutigam Hendrik Stundenlang verblieb. Unter den ersten, die mir sprachen, waren die Zivilgefangenen von der Insel Man. Sie sehen bedrückt aus. Die meisten Zivilgefangenen sind Angestellte. Viele von ihnen waren Friseur und Keller, andere Kaufleute, die beim Ausbruch des Krieges von irgendwoher aus der Fremde die Heimat erreichten wollten und die durch die Engländer von neutralen Schiffen heruntergeholt worden waren.

Rückkehr deutscher Auswärtigen aus England.

Amsterdam, 14. Jan. Unter den Offizieren, die gestern an Bord der Joel in Rotterdam angekommen sind, befinden sich viele Marineoffiziere, u. a. der Kapitän v. Müller von der Enden, ferner ein Sohn des Admirals v. Tirpitz, der Kapitän Wallis von der Wälder und einige Unteroffizierskandidaten. Von den Infanterieoffizieren waren viele in Südafrika gefangen genommen worden.

Verantwortl. für die Anzeigen: J. G. Ocker, Hamburg

